Franz Xaver Straehl von Derendingen : ein Wasserämter wird zum vorbildlichen Auslandschweizer

Autor(en): **Kaufmann, V.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **1 (1938-1939)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-860903

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

soll dem Rate zustehen. Der Bischof von Konstanz sanktionierte diese Trennung am 11. April 1684 und schon am 12. Mai 1684 weihte der Weihbischof von Konstanz, Georg Sigismund, die Kirche zur Ehre der Heiligen Anna ein.

So konnte sich nach den Wirren der Reformation auch hier das kirchliche Leben konsolidieren und die zahlreichen Stiftungen, die der Kirche seit deren Bau zugeflossen sind, zeugen für den frommen Sinn des Volkes im äusseren Wasseramt.

Wer heute Aeschi besucht, findet dort nicht mehr das bescheidene Kirchlein mit dem schlichten Dachreiter aus dem 17. Jahrhundert. Es sind genau zwanzig Jahre her, seitdem das Gotteshaus vergrössert worden ist. Damals wurde auch der hohe mächtige Turm an den Chor angebaut, der jetzt einer der schönsten Aussichtspunkte im ganzen Wasseramt ist. Im Innern aber birgt die Kirche noch viele Schätze aus der Zeit ihrer Erbauung. So sind zu nennen die hübschen barocken Altäre, die prächtige Kreuzigungsgruppe im Chorbogen, der Wappenstein des hohen Standes Solothurn im Scheitel des Chores und an dessen Südwand der Werkmeisterstein aus der Zeit des ersten Kirchenbaues.

Mag uns diese buntbewegte Geschichte einer einfachen Dorfkirche zeigen, wie das Gotteshaus immer und immer wieder im Mittelpunkte der dörflichen Siedelungen gestanden hat, wie wir aber auch in ihm nicht nur das Zentrum religiösen Lebens, sondern des allgemein kulturellen Strebens sehen können.

Franz Xaver Straehl von Derendingen

Ein Wasserämter wird zum vorbildlichen Auslandschweizer

von V. Kaufmann

Direktor Straehl erzählt:

«Ich bin ein alter Ausland-Schweizer, und wie so viele nur deshalb ausgewandert, weil ich nach dreijähriger kaufmännischer Lehrzeit in der Schweiz keine geeignete Beschäftigung finden konnte.

Ich wandte mich vor 50 Jahren Belgien zu und fand eine ganz bescheidene Anstellung in einem Hüttenwerk.

In der Zwischenzeit bin ich durch eigene Führung vom kleinsten Angestellten zum kaufmännischen Direktor der jetzt grössten europäischen Kupfer-Hüttenwerke bestellt worden, und in Anerkennung der geleisteten Dienste mit Orden ausgezeichnet worden.»

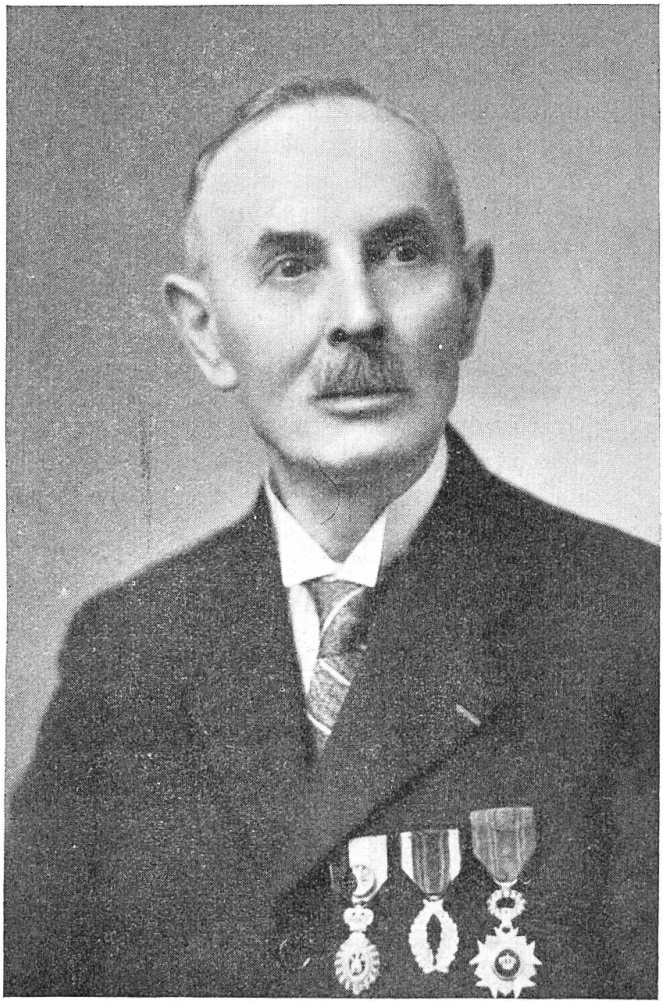
Herr Straehl stammt aus einer alten Bürgerfamilie von Derendingen, deren Nachkommenschaft von 1693 bis heute in den Annalen der Gemeinde aufgezeichnet sind. Verflossenen Winter ehrte der König der Belgier, Leopold der III., die grossen Verdienste unseres Landmannes mit der Ernennung zum *Ritter des Kronen-Ordens von Belgien.* In den Sälen «Centenaire» in Antwerpen feierte die Société Générale Metallurgique de Hoboken das 50jährige Wirken ihres kaufmännischen Direktors F. X. Straehl (der 75 Ingenieuren und 4000 Arbeitern vorsteht) auf dankbare Weise. Von den Jubiläumsgrüssen, die unserem verdienstvollen Mitbürger aus der Heimat gesandt wurden, lassen wir im Wortlaut das Schreiben der Kantonsregierung folgen:

Solothurn, den 7. Februar 1939.

Hochgeachteter Herr Direktor!

Durch Herrn Lehrer und Erziehungsrat Viktor Kaufmann, in Derendingen, ist dem Regierungsrat des Kantons Solothurn zur Kenntnis gebracht worden, dass Sie am 14. November 1938 vom König von Belgien zum *Ritter des Kronen-Ordens von Belgien* ernannt worden sind und dass am 17. Dezember 1938 in Antwerpen Ihr *50-jähriges Wirken in der Société Générale Metallurgique de Hoboken*

eine gebührende Würdigung gefunden hat. Der Regierungsrat Ihres Heimatkantons möchte Ihnen hiermit auch



Direktor Franz Xaver Straehl

seinerseits zu den beiden Ereignissen die herzlichsten Glückswünsche zukommen lassen. Mit Freude stellen wir fest, dass es einem unserer Mitbürger vergönnt war, im Auslande aus eigener Kraft ein solches Ansehen und eine solch hervorragende Stellung zu erreichen. Sie zählen zu jenen Eidgenossen, die durch ihre Intelligenz und ihre Energie nicht nur für sich, sondern auch für ihr Vaterland im Auslande Anerkennung und Wertschätzung erobern. Dass Sie trotz Ihrer grossen Arbeit im Dienste Ihrer Unternehmung und trotz der glanzvollen Laufbahn in Ihrem Wirkungskreise die alte Heimat nicht vergessen haben, der Sie alljährlich Ihre Besuche abstatten, erfüllt uns mit dankbarer Genugtuung.

Möge Ihnen, verehrter Mitbürger, noch eine Reihe von Jahren erfolgreicher Tätigkeit beschieden sein, im Dienste der Wirtschaft des mit der Schweiz durch mannigfaltige Beziehungen freundschaftlich verbundenen Königreiches Belgien und auch zur Ehre unseres Landes, als Zeuge schweizerischer Tüchtigkeit.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Direktor, die Versicherung unserer ganz besondern Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates
des Kantons Solothurn
Der Landammann:
Jacques Schmid.

Herr Direktor F. X. Straehl sandte diesen Frühling dem Museum in Solothurn eine auserlesene Sammlung der verschiedensten *Erz-Proben*. Es befinden sich darunter Kupfer-, Blei-, Zinn-, Antimon-, Silber-, Gold- und die vielgenannten Uranerze, woraus seit ca. 17 Jahren 90 Prozent des Weltbedarfs an *Radium* hergestellt wurde. Der Leserschaft sei bei einem Besuch des Museums die Besichtigung der wertvollen Erzgruppe bestens empfohlen.

Die Not der Zeit

Kein Gemeinwesen, erst nicht eines, das sich demokratisch nennt, darf untätig zuschauen, wenn Zehntausende von arbeitswilligen Menschen feiern müssen. Da geht es um mehr als um die materielle und moralische Not von einzelnen. Diese Not kann zu einem Krankheitsherd werden, der die Gesundheit des ganzen Volkskörpers bedroht. Keine verantwortungsbewusste Staatsführung unterlässt es, zu ihrer Linderung und zur Bekämpfung ihrer Ursachen alles in ihrer Macht Liegende zu tun.

W. E., «Der Bund» v. 18. Mai 1939.